

DER HAUPTFEIND EINES JEDEN VOLKES STEHT IM EIGENEN LANDE!

(Karl Liebknecht)

# DER PARTY WET

ORGAN DER INTERNATIONALEN

(Sektion der Vierten Internationale)

KOMMUNISTEN

ÖSTERREICHS

Oktober 1951

Nr. 65

Preis S 2.-

## DER III. WELTKONGRESS DER IV. INTERNATIONALE

Der III. Weltkongreß der IV. Internationale tagte Ende August anfangs September in S. An seinen Arbeiten, die 11 Tage dauerten, haben 74 Delegierte, die aus 25 Ländern kamen und 27 Organisationen vertraten, teilgenommen. Die bedeutendsten Delegationen waren diejenigen aus dem Fernen Osten, die ein Dutzend Kämpfer aus China, Indien, Vietnam und Ceylon umfaßten, und diejenigen aus Latein-Amerika, die durch Delegierte aus den wichtigsten Ländern vertreten war. Es nahm zum erstenmal ein Vertreter der Arbeiterbewegung der Neger Afrikas an den Arbeiten einer Versammlung der IV. Internationale teil. Ein Vertreter der kommunistischen Oppositionsbewegung der SU, der als Beobachter am Kongreß teilnehmen sollte, war aus technischen Gründen am Erscheinen verhindert.

Der Kongreß hat einen allgemeinen politischen Bericht, einen Bericht über die "Volksdemokratien", einen Bericht über Jugoslawien, einen Bericht über Latein-Amerika und einen Tätigkeitsbericht der scheidenden Führung der IV. Internationale angehört und angenommen. Alle diese Berichte betonten die beschleunigten Kriegsvorbereitungen des Imperialismus und den grundlegend konterrevolutionären Charakter dieses Krieges. Auf Grund des für die Weltbourgeoisie äußerst ungünstigen Kräfteverhältnisses im Weltmaßstab, innerhalb welchem sich die Kriegsvorbereitungen abspielen, wird sich der Krieg von allem Anfang an in einen internationalen Bürgerkrieg verwandeln, wird sich der bereits stattfindende Kampf der Massen gegen die Kriegsvorbereitungen mit dem Beginn des Krieges in einen Kampf für den Sturz des Imperialismus umwandeln.

Der Kongreß hat die Verteidigung der SU, der "Volksdemokratien", Chinas und der Kolonialrevolutionen gegen die Restaurationsversuche der Imperialisten, bei Aufrechterhaltung der uneingeschränkten Opposition gegen die sowjetische Bürokratie und die stalinistischen Führungen der Kommunistischen Parteien als Aufgabe des internationalen Proletariats bestätigt. Er hat die Entwicklung der Welterwartungen der sozialistischen Revolution entworfen. Diese Entwicklung wird dem internationalen Proletariat gestatten, die imperialistische Bourgeoisie und die sowjetische Bürokratie zu stürzen und eine sozialistische Gesellschaft, die auf der proletarischen Demokratie und dem Selbst-

bestimmungsrecht aller Völker gegründet sein wird, zu errichten.

Der Kongreß hat an alle Arbeiter der Welt ein Manifest, das diese Ideen zusammenfaßt, gerichtet. Er hat ein neues Internationales Exekutivkomitee, das sich aus 21 ständigen und 9 stellvertretenden Mitgliedern zusammensetzt, gewählt.

Alle durch den III. Weltkongreß der IV. Internationale angenommenen politischen Dokumente werden in der September-Oktober-Nummer der Revue "Quatrième Internationale", die in Frankreich erscheint, veröffentlicht werden.

6. September 1951

DAS INTERNATIONALE SEKRETARIAT DER

IV. INTERNATIONALE

-----

### RESOLUTION

#### ÜBER DIE INTERNATIONALE LAGE UND DIE AUFGABEN

#### DER IV. INTERNATIONALE (+)

#### DER KAMPE GEGEN DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG UND FÜR DEN SIEG DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Die internationale Lage ist gekennzeichnet durch die beschleunigten Kriegsvorbereitungen der Imperialisten, den fast vollzogenen Bruch zwischen dem imperialistischen Block auf der einen und der UdSSR, welche die "Volksdemokratien" um sich gruppiert und mit China verbündet ist, auf der anderen Seite (ungeachtet der Möglichkeit eines begrenzten Kompromisses vor dem allgemeinen Konflikt), die erhöhte Polarisierung der sozialen Kräfte in jedem Land, die Ausdehnung der antiimperialistischen und revolutionären Bewegung in den asiatischen Ländern des Fernen und des Nahen Ostens, den afrikanischen Kolonien und den halbkolonialen Ländern Latein-Amerikas, sowie den neuen Aufstieg der Arbeiterbewegung in den Mittelländern als Folge der antiimperialistischen Siege der kolonialen Massen und der Durchführung des Leistungsprogramms der Bourgeoisie.

In der sich eröffnenden Periode werden die entgegengesetzten sozialen Kräfte ihre Fronten ausrichten und sich in Teilkämpfe einlassen, die sich schließlich zu einem entscheidenden allgemeinen Zusammenstoß erweitern werden.

Die Beschleunigung, mit welcher der Imperialismus seinen Marsch auf den Krieg fortsetzt, ist das Ergebnis des Scheiterns aller seiner Versuche, ein neues Gleichgewicht herzustellen, den Prozeß seiner Selbstauflösung aufzuhalten, die mächtige Freiheitsbewegung der Massen in den Kolonien und in den Mutterländern zu unterdrücken, sowie das Versagen seiner Bemühungen, die drohende Wirtschaftskrise aufzuhalten.

Der Grund für diese Entwicklung liegt in der Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Regimes: wachsende Produktion und Produktivität angesichts eines Marktes, der durch den Verlust einer Reihe von wichtigen kolonialen Reserven und des europäischen sowjetischen Glacis, sowie durch die infolge der andauernd hohen

\* Diese politische Resolution wurde auf dem III. Weltkongreß der IV. Internationale beschlossen.

Lebenshaltungskosten absinkende Kaufkraft der Massen - eine Erscheinung, die während und nach dem zweiten Weltkrieg ganz allgemein geworden ist - ständig schrumpft. Dies trifft vor allem für den hypertrophischen Produktionsapparat des amerikanischen Imperialismus zu, der in den zu eng gewordenen Grenzen der kapitalistischen Welt erstickt und nur durch die Eroberung der ganzen Welt eine Lösung finden könnte.

Die Rüstungswirtschaft und der Krieg selbst werden von den Imperialisten als die letzten Mittel angesehen, um die Gefahr der Wirtschaftskrise für den Augenblick zu bannen, die verlorenen Gebiete wieder zu gewinnen und, als Bedingung für eine wirkliche Stabilisierung, die revolutionäre Bewegung der Massen zu brechen.

## I. - DIE ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Von 1948 bis Juni 1950, dem Zeitpunkt des Ausbruches des Koreakrieges, entwickelte sich die kapitalistische Weltwirtschaft unter dem Vorzeichen einer drohenden Depression und dies in dem Maße, als die Produktion ihr Vorkriegsniveau erreichte und überschritt, ohne daß eine Ausweitung der Märkte damit verbunden gewesen wäre.

Überdies zeigte die kapitalistische Wirtschaft der Vereinigten Staaten selbst während dieser Periode und besonders zwischen 1949 und 1950 durch ein Stocken, ja selbst durch ein wiederholtes Absinken der Produktion sehr deutliche Anzeichen einer nahenden Depression.

Die europäische kapitalistische Wirtschaft, die fortfuhr, aus der umfangreichen amerikanischen Hilfe ihren Nutzen zu ziehen, schien einen aufsteigenden Kurs zu nehmen. Dennoch nahm der Rythmus ihrer Produktionsausweitung überall ab. In einigen Ländern (Belgien, Frankreich) stockte die Produktion, während sie in verschiedenen/Wirtschaftszweigen (Stahlindustrie und Kohle) bereits den Zustand ihrer Sättigung erreicht hatte. Andererseits bestand im Weltmaßstab gesehen bereits eine Überproduktion an landwirtschaftlichen Produkten und bestimmten Rohstoffen.

Die Wendung zur Rüstungswirtschaft, die mit dem Koreakrieg begann, bewirkte auf allen Gebieten eine Umkehr dieser Tendenz.

Die Rohstoffe, die auf allen Märkten gesucht und stürmisch gehortet wurden, erreichten einen ständigen Preisauftrieb, der gleichzeitig die Wirtschaft der Erzeugerländer, besonders jene Südostasiens, Latein-Amerikas, Australiens und Afrikas belebte, in denen die Inflation vorher eine Depression hervorgerufen hatte.

Der amerikanischen Industrie gestattete die Rüstungswirtschaft eine beträchtliche Ausweitung ihrer Produktion, während sie den bereits begonnenen Produktionsrückgang in Europa abstoppte.

Zur gleichen Zeit aber entstanden neue Widersprüche, die diesen günstigen Auswirkungen die Wage hielten und sowohl die Störung des Gleichgewichts als auch die soziale Krise des Regimes verschärften.

Die zwischen 1949 und 1950 mühsam verlangsamte Inflation nahm überall ein schnelleres Tempo an und erhielt einen universalen Charakter. Diese Entwicklung ergibt sich aus dem Zusammenwirken der hohen Rohstoffkosten, des unproduktiven Charakters der Rüstungswirtschaft, der Einengung der Produktion für den Zivilbedarf sowie des Absinkens der Kaufkraft der Massen als Folge der neuen Belastungen und des mehr oder minder strengen Lohnstopps.

Dies hat, obwohl sich die Durchführung des Rüstungsprogramms erst in ihrem Anfangsstadium befindet, bereits zu einer wirklichen Herabsetzung des Lebensstandards - in gewissem Maße sogar in Amerika selbst - geführt.

In dem Maße, als dieses Programm verwirklicht wird, wird die zivile Produktion, einschließlich der der USA, notwendigerweise ein-/wichtigen

geschränkt, während die Staatsausgaben auf Kosten der Kaufkraft der produzierenden Bevölkerung, die zu einem immer größeren Teil für die Bezahlung des Rüstungssektors verwendet wird, steigen werden.

Im Rahmen dieser allgemeinen Entwicklung beschrieben die verschiedenen Elemente, welche die kapitalistische Wirtschaft bilden, abweichende Bahnen, oft sogar im entgegengesetzten Sinn. Die Vereinigten Staaten, die während und nach dem letzten Kriege eine gewaltige Überlegenheit erlangten, üben heute über die gesamte kapitalistische Weltwirtschaft eine strengere Kontrolle als jemals zuvor aus.

Wenn auch die Entwicklung der Produktion der übrigen kapitalistischen Länder sowie die erste Phase der neuen Wirtschaftskonjunktur 1949 bis 1950 ihr Dollardefizit dadurch verringerte, daß alle Rohstoffe von ihren Ursprungsländern oder ihren Kolonien nach den Vereinigten Staaten flossen, so erzeugte diese durch die Hortung unentbehrlicher Rohstoffe seitens der USA bewirkte Monopolisierung eine größere Abhängigkeit der übrigen kapitalistischen Welt von diesem Lande als jemals vorher.

Dies betrifft natürlich vor allem die industrialisierten Länder Westeuropas. Im Gegensatz hierzu erfuhren die kolonialen und halbkolonialen Erzeugerländer eine Wiederbelebung ihrer wirtschaftlichen Aktivität, doch müssen sie der gesteigerten Rohstoffproduktion noch einmal alle Industrialisierungspläne opfern.

Die Vereinigten Staaten werden gleichzeitig das Rohstoffarsenal die Fabrik und die Bank der gesamten kapitalistischen Welt, zum Schaden der kolonialen und halbkolonialen Länder.

Die hypertrophische Entwicklung des amerikanischen Imperialismus ist weit davon entfernt, die internen Widersprüche des kapitalistischen Regimes zu lösen und zu einer Art interimperialistischen Plan, von dem die Apostel des "Über-Imperialismus" träumten, zu gelangen. Sie führt im Gegenteil zur Verschärfung der Widersprüche des Weltimperialismus.

Diese Neuorientierung der kapitalistischen Wirtschaft auf eine Rüstungswirtschaft bedeutet in der ihr innewohnenden Logik ein verhängnisvolles Abgleiten in eine reine Kriegswirtschaft. Andererseits schafft diese Orientierung in dem Maße, als sie bereits eingeleitet oder vorgeschritten ist, einen Irreversiblen Prozeß, der nicht aufgehalten werden kann, ohne unvermeidlich zu Preisstürzen, Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise zu führen, die sich von den Vereinigten Staaten aus auf die ganze kapitalistische Welt ausbreiten würde.

Im Gegensatz zu diesen infolge der vorherrschenden unproduktiven Ausgaben entstehenden parasitären Tendenzen der kapitalistischen Wirtschaft, machte die verstaatlichte und geplante Wirtschaft der SU und der europäischen "Volksdemokratien" eine bedeutende und ausgeglichene Entwicklung durch, trotz der Lasten der Rüstung, trotz der Kosten und der Verschwendung der Bürokratie und trotz dem Fehlen einer bewußten und freiwilligen Anteilnahme der Massen an ihrem Funktionieren. Dies ist, ungeachtet der bürokratischen Verwaltung, der Beweis für die bedeutende Überlegenheit dieser Wirtschaft.

In der SU wurden die industriellen Ziele des Fünfjahresplanes erreicht und überschritten und so die industrielle Produktion über das 1940 erreichte Niveau gehoben. Andererseits erfährt der Lebensstandard besonders der städtischen Massen durch die Stabilisierung, ja sogar das Absinken der Preise, die Hebung der Kaufkraft und die Verbesserung der Versorgung mit Lebensmitteln und Textilien zum erstenmal seit den Jahren von 1936 bis 1938 eine gewisse Verbesserung. Im Gegensatz dazu erscheinen die Ergebnisse des Planes auf dem landwirtschaftlichen Sektor in keinem Punkte zufriedenstellend und das Problem der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, die dem wachsenden Bedarf des industriellen und zivilen Konsums Rechnung tragen soll, bleibt nach wie vor sehr zugespitzt.

Die auf dem Gebiet der Kolchosen hinsichtlich ihrer Zentralisierung und einer weiteren Mechanisierung der Landwirtschaft unternommenen Reformen haben als Wirtschaftsziel einerseits die Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion und andererseits die Versorgung der Industrie mit den ihr fehlenden Arbeitskräften. Sie werden vor allem die Bindungen der Bauern an ihren angestammten Böden lösen und eine neue Etappe der Festigung der Kollektivisierung der Landwirtschaft darstellen.

Die europäischen "Volksdemokratien" haben bemerkenswerte Fortschritte in der Wiederherstellung der Kriegsschäden sowie in ihrer Industrialisierung erzielt, die bereits begonnen hat, die ökonomische Struktur und die soziale Zusammensetzung dieser Länder zu beeinflussen. Kurzfristige Pläne, welche die Erreichung des wirtschaftlichen Vorkriegsniveaus zum Ziele hatten, haben dieses begrenzte Ziel im allgemeinen erreicht. Die neuen langfristigen Pläne, die gegenwärtig durchgeführt werden, schreiten, besonders auf dem Gebiet der industriellen Produktion, gut vorwärts, ihre Anfangsziele manchmal sogar übertreffend.

Indessen burden die internationale Lage, die zu vermehrten Rüstungsanstrengungen zwingt, die Ausbeutung eines Teiles der Hilfsquellen dieser Länder durch die Sowjetbürokratie, sowie die Verwaltung durch ihre eigene Bürokratie den Massen dieser Länder schwere Opfer auf. Dies hat auch bereits zu einem - nach den Ländern und den einzelnen Kategorien der arbeitenden Massen unterschiedlichen - Absinken des Lebensstandards geführt. Das Abgeschnittensein dieser Länder vom Weltmarkt beim Fehlen einer wirkungsvollen Hilfe von seiten der UdSSR bremst ihre industrielle Entwicklung, beschleunigt aber die Eingliederung ihrer Wirtschaft in die Sowjetwirtschaft.

Auf dem landwirtschaftlichen Sektor sind die Fortschritte am langsamsten und die Schwierigkeiten am größten, weil die tatsächliche und harmonische Kollektivisierung der Ländereien vor allem das Ergebnis eines vorhergehenden bedeutenden Aufschwungs der Industrie und der Erziehung der Bauern durch Beispiele und niemals durch administrative Maßnahmen oder vermittels eines bürokratischen und Polizeidrucks ist.

In Jugoslawien haben der Kreml-Block, die Bedingungen, unter denen der Vorteile suchende Imperialismus eine begrenzte Hilfe gewährte, sowie die anfänglich von der KPJ und der Regierung zu weit gesteckten Ziele, Änderungen und wiederholte Einschränkungen des Planes bewirkt. Obwohl dieser neu erstellt wurde, stößt seine Durchführung dauernd auf Schwierigkeiten und Verzögerungen, wobei selbst sein Prinzip aufs Spiel gesetzt wird. Die Lebensbedingungen der Massen litten stark darunter, während die Konzessionen, zu denen sich die Regierung dem Imperialismus gegenüber besonders auf dem Lande gezwungen sah, die Tendenz der Bauern und Spekulanten zur ursprünglichen Akkumulation verstärkte. Dies desorganisiert die Planung der gesamten Wirtschaft und erzeugt auf politischem und sozialem Gebiet einen wachsenden Druck der feindlichen Klassen.

Was die Entwicklung der Wirtschaftslage in China anlangt, muß man die Stabilisierung der Preise, das Aufhalten der Inflation und die bessere Versorgung des Marktes mit landwirtschaftlichen und Industrieprodukten auf das Konto der Regierung Mao-Tse-Tungs buchen. Diese Ergebnisse sind um so bemerkenswerter, wenn man den Zustand, in dem sich China nach der Niederlage Tschan-Kai-Scheks befand, die Anforderungen des seit mehr als einem Jahr zur Unterstützung des koreanischen Volkes in seinem Kampfe gegen den Imperialismus geführten Krieges, die vom Imperialismus über China verhängte Blockade und die geringe Hilfe, welche die UdSSR bis jetzt dem Pekinger Regime leistete, bedenkt.

Die mit dem Krieg einsetzende internationale Konjunktur hat natürlich die Pläne von einem wirtschaftlichen Aufschwung Chinas

zunichte gemacht und auch einen Großteil der Hilfsmittel des Landes für die Erfordernisse des Krieges abgezweigt. Die Durchführung der Bodenreform südlich des Jang-Tse (die den Bruch mit der mit den Grundbesitzern verbündeten Bourgeoisie, die sich diesen Maßnahmen widersetzte, herbeigeführt hat) beinhaltet für Südchina einen viel langsameren Wirtschaftsaufschwung als in Nordchina und vor allem die Mandchurei, die sich in voller industrieller Weiterentwicklung befindet, kennenlernten. Durch die wirtschaftlichen Trümpfe, die der Staat in Händen hält (Verstaatlichung wichtiger Teile der Industrie), und vor allem durch die politischen Trümpfe, bewährt er sich indessen auch in der Rolle des Kontrollors, Regulators und Anregers des ganzen Wirtschaftslebens des Landes, das er etappenweise in Richtung einer verstaatlichten und Planwirtschaft führt.

Natürlich stellt sich das Problem in China auf Grund des äußerst niedrigen Niveaus der Produktivkräfte und der Existenz einer noch sehr breiten Domäne der Wirtschaft in Stadt und Land, die auf der Grundlage des Privateigentums funktioniert und die der Staat zu kontrollieren bestrebt ist, viel schwieriger als in den europäischen "Volksdemokratien".

## II. - DIE ENTWICKLUNG DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN

Die internationalen Beziehungen werden seit dem Koreakrieg mehr und mehr durch ein neues Element bestimmt: dem immer deutlicher werdenden Bruch zwischen dem Kapitalismus und dem mit China verbündeten Sowjetblock; einen Bruch, der die Perspektive eines, wenn auch wenig dauerhaften, allgemeinen Kompromisses zwischen den beiden Lagern in die Ferne rückt und unwahrscheinlich macht.

Diese Entwicklung ist der Reflex des Nichtvorhandenseins einer Basis für ein solches Kompromiß. Das Kräfteverhältnis hat sich derart zu ungunsten des Kapitalismus entwickelt, seine Selbstauflösung eine derartige Ausdehnung angenommen, daß es ihm unmöglich ist, sein Gleichgewicht wiederzugewinnen, selbst wenn sich die Sowjetbürokratie bereit zeigte, die Grenzen der nach dem letzten Krieg errichteten Einflußzonen zu respektieren und den Zusammenbruch des Kapitalismus in anderen Teilen der Welt zu verhindern. Die Beibehaltung des Status quo ist für den Kapitalismus nicht nur unmöglich, sondern sogar untragbar. Andererseits aber kann die Sowjetbürokratie die europäischen "Volksdemokratien" nicht von neuem der imperialistischen Ausbeutung überlassen, ohne ihre eigene Sicherheit schwerstens zu gefährden. Noch weniger kann sie jedoch ein Kompromiß auf Kosten Chinas und der kolonialen Revolution (die sich nach den Gesetzen ihrer eigenen Logik entwickeln) schließen, ohne auf den Widerstand der dort eingesetzten Regimes und besonders des Regimes von Mao-Tse-Tung zu stoßen.

Ein solcher Widerstand würde den Bruch mit dem Kreml und seine Isolierung im eigenen Lager herbeiführen. Der Koreakrieg hat bewiesen, mit welcher Gewalt die koloniale Revolution heute direkt gegen die bewaffneten Kräfte des Imperialismus anstürmt. Die Sowjetbürokratie konnte eine Bewegung von solchem Ausmaß nicht offen verraten, ohne ihre eigene Existenz aufs Spiel zu setzen, obwohl sie bestrebt war, selbst so wenig als möglich in den Konflikt einzugreifen und obwohl sie eine gleichmäßige Schwächung sowohl des Imperialismus als auch der revolutionären Kräfte begünstigte.

Bleibt noch die Frage der Möglichkeit eines ausgedehnten Kompromisses hinsichtlich Deutschlands, der neuen Drehscheibe ganz Westeuropas. Ein solches Kompromiß war vor dem Koreakrieg und vor der Durchführung des eigentlichen Rüstungsplanes der Imperialisten mit allen seinen Konsequenzen möglich. Gegenwärtig verschwindet eine solche Möglichkeit immer mehr, da jedes der beiden Lager fort-

führt, sich in der Praxis die von ihm kontrollierte deutsche Zone in immer beschleunigterem Tempo einzuverleiben.

Sie verschleiern dies mit Hilfe von Versuchen, das diplomatische Gespräch zwischen den beiden Lagern wieder in Gang zu bringen, mit Hilfe von "Friedensvorschlägen" und "pazifistischem" Geschwätz und ziehen doch jeder aus dem noch nötigen Aufschub und der Propaganda mannigfaltige Vorteile, obwohl sie in Wirklichkeit ihre militärischen Vorbereitungen aufs Äußerste vorwärtstreiben. Beide gehen an die Frage grundsätzlich vom Gesichtspunkt der Unvermeidbarkeit eines Krieges in naher Zukunft heran.

Weil die Basis für ein ausgedehntes Kompromiß nicht mehr besteht, hat sich der Koreakrieg in einen Abnutzungskrieg verwandelt und die Viererkonferenz ist gescheitert. Dies schließt indessen die Möglichkeit begrenzter Kompromisse nicht aus, die jedoch den grundlegenden und unerbittlichen Gang der Ereignisse nicht beeinflussen werden.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea gehören in den Rahmen eines solchen von dem einen oder andern Teil gesuchten Kompromisses. In Korea hat der von fast der ganzen kapitalistischen Welt unterstützte amerikanische Imperialismus den größten Teil seiner gegenwärtig verfügbaren militärischen Kräfte konzentriert, die in dem Maße, als sein gewaltiges Aufrüstungsprogramm realisiert wird, noch verstärkt werden.

Für die koreanischen Massen und die ihnen zu Hilfe geeilten chinesischen Kräfte war es daher sehr schwer, sich in ihrem Kampf gegen den Imperialismus zu behaupten, da die sowjetische Bürokratie ihnen nur soweit Hilfe leistete, damit sie sich halten, aber nicht siegen konnten.

Da es dem Imperialismus trotz der eingesetzten gewaltigen Kräfte nicht möglich war, in Korea zu einem Resultat zu kommen, trat in seinen Reihen über die Frage des Auswegs aus dieser Sackgasse eine Spaltung auf: Der Mac Arthur-Kügel des Imperialismus tritt für die sofortige Ausdehnung des Krieges auf China ein. Der bedeutendere Teil der Imperialisten aber, die demokratische Regierung und die europäischen Führer suchen den Konflikt auf Korea zu beschränken und die Anstrengungen auf diesen zweitrangigen Punkt der Weltfront zu begrenzen.

China seinerseits wird ohne Anstrengungen des ganzen Landes oder einer bedeutenden Hilfe der SU nicht imstande sein, den Kampf in Korea fortsetzen zu können.

Die sowjetische Bürokratie, die während der ersten Periode des Konfliktes sich bemühte, gleichzeitig den Imperialismus und die junge chinesische Revolution zu schwächen, befindet sich in der Gefahr zwischen der Ausbreitung des Krieges und dem drohenden Druck Pekings. Sie neigt daher ebenfalls zu einem Waffenstillstand. Daß es sich tatsächlich um einen Waffenstillstand, um eine Pause vor der Wiederaufnahme des Kampfes in Korea oder anderswo handelt, das beweisen klar die Aufrechterhaltung der feindlichen Armeen im Kriegszustand, die nicht unterbrochenen Kriegsvorbereitungen des Imperialismus, die sogar während der Waffenstillstandsverhandlungen beschleunigt wurden, die Schaffung neuer amerikanischer Basen in Afrika und in Europa, die Vorbereitung des Friedensvertrages mit Japan, die Wiederaufnahme der Besprechungen über die Wiederaufrüstung Deutschlands. Der projektierte Einbruch Griechenlands und der Türkei in den Atlantikpakt, sogar die direkte Eingliederung Spaniens und schließlich die beschleunigte Verwirklichung des Aufrüstungsprogramms.

Außer der durch den Koreakonflikt und die Lage im Mittleren Osten hervorgerufenen wachsenden Spannung in den internationalen Beziehungen verschärft vor allen Dingen die Wiederaufrüstung Japans, der Hauptbasis des Imperialismus im Fernen Osten, und noch mehr die Westdeutschlands diese Spannung und treibt sie zu einem Höhe-

punkt. In dem Maße, als besonders die Wiederaufrüstung Deutschlands einen größeren Umfang annehmen wird, wie es gegenwärtig in den Absichten der ganzen atlantischen "Gemeinschaft" liegt - der amerikanische Gesichtspunkt in dieser Frage hat sich endgültig gegen den Widerstand der französischen Bourgeoisie durchgesetzt - wird dies ein Zeichen für den beschleunigten Marsch auf den Krieg und den Bruch zwischen den beiden Lagern sein. Man darf in diesem Falle die Möglichkeit, daß der von allen Seiten zum Kampf gedrängte Kreml trotz seinen zähen und aufrichtigen Versuchen, diese Entscheidung soweit als möglich hinauszuschieben, eine Präventivaktion riskiert, nicht völlig ausschließen.

Im Rahmen dieser Entwicklung schließt sich das imperialistische Lager um und unter der Führung der Vereinigten Staaten immer einheitlicher zusammen. Das will nicht besagen, daß jeder innerimperialistische Antagonismus zu bestehen aufgehört hat, sondern bedeutet vielmehr, daß sich die bestehenden Antagonismen der Notwendigkeit der Perspektive des gemeinsamen Kampfes, der Bedeutung und Schwere dieses Kampfes für das Fortbestehen des gesamten kapitalistischen Regimes unterordnen.

Andererseits ist das Mißverhältnis zwischen dem amerikanischen Imperialismus und den anderen kapitalistischen Mächten im Augenblick ein derartiges, daß jeder Widerstand gegen Washington schließlich in einer Kapitulation endet.

Lediglich der britische Imperialismus hat die Hoffnung, die Rolle des großen Zweiten zu behalten, noch nicht aufgegeben und bemüht sich bei jeder Gelegenheit, einen Schein von Unabhängigkeit zu retten. Aber selbst London verfügt gegenwärtig über eine derartig schmale Basis, begegnet in dem, was ihm von seinem Kolonialreich verblieb, derartigen Schwierigkeiten, daß es der aufdringlichen Protektion seines amerikanischen Verbündeten unmöglich wirksam entgegen treten kann. Die Kapitulation Londons vor Washington in der chinesischen und koreanischen Politik, die erfolgte, um mit Hilfe Amerikas den drohenden Gefahren im Iran zu begegnen, ist für die Art und Weise bezeichnend, in der sich die Antagonismen und ephemeren Reibereien der beiden Teile regeln und kennzeichnet das bestehende Kräfteverhältnis zwischen ihnen.

Dieser Homogenisierungsprozeß vollzieht sich auch im Innern jeder Bourgeoisie. Die Gesichtspunkte der einzelnen Klassenfraktionen nähern sich an, innerhalb der Bourgeoisie wird eine festere Disziplin aufgerichtet. Diese Tendenz wird durch die Kämpfe und Reibereien ausgelöst, die aber in dem Maße, als der Krieg heranrückt, in der Ausrichtung auf eine gemeinsame Grundlinie münden.

So zeigt z.B. die "Große Debatte", die in den Vereinigten Staaten im Innern der amerikanischen Führungskreise geführt wurde, den ganzen Umfang der Differenzen in diesen Kreisen, sowohl was die Einschätzung des Zeitpunktes des Kriegsausbruches als auch, was die Hauptfront (Asien oder Europa) betrifft. Gleichzeitig aber ermöglichte sie die Erstellung einer durchdachteren und besser ausgearbeiteten Strategie für die Gesamtheit der amerikanischen und der Weltbourgeoisie, deren Kern die amerikanische darstellt.

Nur kraftvolle Reaktionen der Massen und besonders eine starke Reaktion der amerikanischen Massen können den Zusammenhalt der Bourgeoisie sowie bestimmte militärische Pläne des Imperialismus und deren planmäßige Durchführung aufs neue gefährden.

Dieser Entwicklung der innerimperialistischen Verhältnisse entspricht ein analoger zentripetaler Prozeß in dem mit China verbündeten sowjetischen Lager. Die Kontrolle des Kreml über die europäischen "Volksdemokratien" legte, auch auf wirtschaftlichem Gebiet, ihr Hauptgewicht auf die durch den "Kalten Krieg" hervorgerufene fortschreitende Isolierung dieser Länder von der übrigen kapitalistischen Welt. Die Regierungen dieser Länder wurden dazu gebracht,



ihre wirtschaftlichen Bindungen untereinander und mit der UdSSR fester zu knüpfen und ein gemeinsames, vom Kreml streng kontrolliertes Programm der militärischen Vorbereitungen auszuarbeiten. So wird dessen Einfluß auf diese Länder, dem die stumme Opposition der Massen und sogar eines Teiles des einheimischen Apparates der Kommunistischen Parteien lange Zeit entgegenarbeitete, durch die internationale Entwicklung zum Kriege von neuem gestärkt.

Die pro-imperialistische Wendung der Führung der jugoslawischen KP und der Belgrader Regierung ist im großen Maße ebenfalls dadurch zu erklären.

Dies bedeutet aber keineswegs, daß die Opposition der Massen gegen die Sowjetbürokratie und die einheimische Bürokratie geschwächt, noch auch, daß die Krise im Innern des Apparates der Kommunistischen Parteien selbst überwunden wäre. Dies bedeutet lediglich, daß sich die Faktoren, welche die Ausweitung und Vertiefung dieser Krise in den Massen begünstigt haben, verändert haben und daß die Perspektiven für die Entwicklung einer "titoistischen" Opposition gegenwärtig oder in naher Zukunft nicht gerechtfertigt sind.

Was China anlangt, so wirkt auch hier die Verschärfung der internationalen Lage eher im Sinne der Aufrechterhaltung der Verbindungen mit dem Kreml. In dem Maße, als die imperialistische Blockade China vom Weltmarkt isoliert und die in Korea unternommenen Kriegsanstrengungen den Großteil seiner Ressourcen verschlingen, ist China gezwungen, dem Kreml gegenüber zu lavigieren, selbst wenn dessen Haltung ihm gegenüber, die von den eigenen Interessen der Sowjetbürokratie bestimmt wird, in den Augen der Kämpfer der chinesischen KP und sogar eines Teiles ihrer Führer immer klarer und unerträglicher wird.

### III. - DIE ENTWICKLUNG DER SOZIALEN KÄMPFE UND DIE LAGE DER INTERNATIONALEN ARBEITERBEWEGUNG

Im Mittelpunkt des gegenwärtigen, durch die ausgeprägte Krise des kapitalistischen Regimes begünstigten Aufschwunges der internationalen Freiheitsbewegung der ausgebeuteten Massen steht die anti-imperialistische und revolutionäre Bewegung der kolonialen und halb-kolonialen Länder. Weit davon entfernt, zum Stillstand zu kommen, breitet sich diese Bewegung aus und greift auf immer neue Gebiete über.

Während sich in China die Errungenschaften der Revolution konsolidieren und der mit dem imperialistischen Block geführte Krieg in Korea dem Regime Mao-Tse-Tungs sowohl auf wirtschaftlichem wie auch auf politischem Gebiet einen ausgeprägten Linkskurs aufzwingt, geht in Korea, Vietnam, Malaya, Burma und den Philippinen der bewaffnete Kampf der Massen gegen den Imperialismus und seine einheimischen Agenten weiter. Eine Stabilisierung zugunsten des Imperialismus ist nicht in Sicht.

In Japan steht die Arbeiterbewegung gegenwärtig unter dem Druck der einheimischen herrschenden Klassen und des die Besetzung ausübenden Imperialismus, die seit dem Ende des Krieges mit allen Mitteln ihren großen Schwung aufzuhalten suchten.

Ihre stalinistische und reformistische Führung ist besonders dafür verantwortlich, daß die Verwirklichung einer breiten einheitlichen Aktion gegen die Offensive ihrer Klassenfeinde und ihre allgemeine Entwicklung abgebremsert wurden.

Trotzdem hält die Radikalisierung der japanischen Massen an. Sie geht weit über die der Vorkriegszeit hinaus und bleibt das mächtigste Hindernis für die Kriegsvorbereitungen und -pläne des amerikanischen Imperialismus und seiner einheimischen Alliierten.

In Indien, Ceylon und Indonesien, den Ländern, in denen der Imperialismus gezwungen war, die Macht direkt der einheimischen Bourgeoisie zu übertragen, herrscht eine vorrevolutionäre Situation, die gewaltige Explosivstoffe anhäuft. Dies ist der Ausdruck der organischen Unfähigkeit der direkt an den Imperialismus gebundenen Bourgeoisie, die demokratischen, wirtschaftlichen und politischen Reformen durchzuführen, die das unendliche Elend, in dem die Arbeiter- und Bauernmassen dieser Länder immer noch leben, mildern und ihre tiefe Sehnsucht nach Freiheit und Selbstregierung befriedigen würden.

Der Nahe Osten, der bislang von dem auf die einheimischen Feudal-Kapitalisten sich stützenden Imperialismus niedergehalten wurde, hat zu gären begonnen. Die antiimperialistische Bewegung der Massen gewinnt an Ausdehnung und zwingt die am klarsten blickenden Schichten der herrschenden Klasse zu einer antiimperialistischen Politik. Diese Schichten hoffen so einerseits der drohenden Finanzkrise in diesen Ländern zu begegnen, und zwar dadurch, daß sie einen Teil der Ressourcen, die der Imperialismus aus der Ausbeutung ihrer Reichtümer gewann, enteignen, andererseits aber auch die Bildung einer revolutionären Führung der nationalen Massenbewegung zu verhindern.

In den nordafrikanischen und äquatorialen Kolonien Frankreichs kann die Verstärkung des Regierungsdruckes die tiefe Freiheitsbewegung der einheimischen Massen nicht vernichten. Diese Freiheitsbewegung zieht aus denselben Gründen wie im Mittleren Osten in allen diesen Ländern einen immer bedeutenderen Teil der einheimischen Feudalkapitalisten, des Kleinbürgertums, der Beamten und der kleinen Gewerbetreibenden, der Intellektuellen an sich. Die sogenannten Konzessionen und Reformen der Verwaltung erweisen sich als illusorisch und treiben die einheimischen besitzenden Schichten, welche mit ihr zusammenarbeiten wollten, von neuem in die Opposition. Die Basis des französischen Imperialismus ist sehr schmal geworden und seine allgemeine Lage zwingt ihn zu einer steigenden Ausbeutung und härteren Unterdrückung seiner afrikanischen Kolonien als je zuvor.

In den halbkolonialen Ländern Latein-Amerikas begegnen die Versuche des amerikanischen Imperialismus und der kollaborierenden, von der internationalen Konjunktur der Kriegsvorbereitung profitierenden führenden Kreise, die Massen für die gemeinsame "Verteidigung" der westlichen Hemisphäre und den antisowjetischen Krieg einzuspannen, einem sehr starken Widerstand. Diesen Widerstand beleuchten die Kämpfe, die kürzlich in allen diesen Ländern stattgefunden haben, sowie die bezeichnenden Wahlergebnisse in Brasilien und mehr noch in Bolivien.

In Australien und Neuseeland, Ländern, in denen ein immer zahlreicheres und kraftvolleres Proletariat, das in der Vergangenheit keine Niederlagen davongetragen hat, heranwächst, zeigen ausgedehnte Kämpfe dessen Widerstand gegen die Kriegspolitik der Bourgeoisie und ihre Auswirkungen.

In Westeuropa kennzeichneten heftige Kämpfe eine neue Erhebung des Proletariats als Folge der antiimperialistischen Siege in Asien und der Durchführung des Aufrüstungsprogramms der Bourgeoisie mit seinen Auswirkungen auf das ohnehin sehr niedrige Lebensniveau der Massen.

In England leistet das Proletariat einen anhaltenden Widerstand gegen diese Kriegspolitik, einen Widerstand, der seinen Ausdruck nicht nur in einer Reihe von unter einer selbständigen Führung ausgetragenen Kämpfen gegen die Bourgeoisie und ihre reformistischen Agenten in den Gewerkschaften findet, sondern sich auch in Gegenströmungen in der LP sowie der Entwicklung eines linken Flügels in ihr zeigt.

Der Rücktritt Devans und sein neues "sozialistisches" Programm, mittels dessen er bestrebt ist, die LP bei den nächsten Wahlen wieder flott zu machen und die Unzufriedenheit eines Großteiles ihrer Basis zu besänftigen, ist der Höhepunkt einer Differenzierung, welche die Ereignisse innerhalb der LP bewirkten. Dies ist aber nur der Beginn eines Prozesses, der sich in dem Maße beschleunigen wird, als sich die Durchführung der Kriegspolitik der englischen Bourgeoisie und ihre wachsenden Schwierigkeiten in der Kolonialherrschaft als unvereinbar mit der Aufrechterhaltung eines Sozial- und noch weniger eines "sozialistischen" Programms erweisen werden.

In Frankreich zeigten die großen Kämpfe der jüngsten Vergangenheit, wie die Massen auf den starken inflationistischen Druck in diesem Lande reagieren werden. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung, die Schwierigkeiten in der Kolonialherrschaft und die Stärkung der Reaktion in dem aus den Juniwahlen hervorgegangenen neuen Parlament treiben den Klassenkampf in Frankreich einem neuen Höhepunkt zu.

In Italien ergaben die Wahlen im Vergleich zu 1948 eine neuerliche Stärkung der Arbeiterparteien und einen Rückgang der bürgerlichen Hauptpartei, der Partei De Gasperis. Das steht in Widerspruch zur Lage in Frankreich, wo die Reaktion im Parlament durch die zahlreichen Gaullisten eine Stärkung erfahren hat.

In Westdeutschland hält der Aufschwung der Arbeiterschaft, die fortdauernd unter dem Druck der Inflation, der Arbeitslosigkeit, sowie der reaktionären Politik der imperialistischen Besatzungsmächte und der kollaborierenden Bourgeoisie lebt, weiterhin an. Die beschleunigte Eingliederung Deutschlands in die "atlantische" Gemeinschaft und ihre Kriegspolitik verfehlen ihre Wirkung nicht und führen den Widerstand und die Reaktion der deutschen Massen, die einem neuen Blutbad noch feindseliger als früher gegenüberstehen, auf ein höheres Niveau.

In Belgien, Österreich, Holland, den skandinavischen Ländern und in Griechenland rufen die Kriegspolitik der Bourgeoisie in den Massen, die sich keineswegs als geschlagen oder demoralisiert fühlen, ähnliche Reaktionen, die gradweise verschieden sind, hervor.

Aber sogar in Spanien konnte der neue Aufschwung des europäischen Proletariats seine ganze gegenwärtige Reichweite unter Beweis stellen. Zwölf Jahre schrecklichster Unterdrückung vermochten die Wiedergeburt des Widerstandes der spanischen Massen nicht zu verhindern, der Massen, die ihren Kampfeswillen und ihre unauslöschliche Opposition gegen das Franco-Regime in imposanten Kundgebungen von einem Ende des Landes bis zum andern machtvoll dargetan haben. Eine neue Revolution reift gegenwärtig in Spanien heran und ihr Ausbruch darf nicht überraschen. Sie kann, begünstigt durch innere Umstände oder durch neue ausgedehnte Kämpfe in Westeuropa oder durch neue antiimperialistische Siege, ihren Anfang nehmen. Auf alle Fälle wird ihr Ausbruch die augenblickliche Welle der westeuropäischen Bewegung im ersten Ansturm in die Höhe treiben und die Lage besonders in Frankreich, Italien, England und Deutschland zutiefst beeinflussen.

In den Vereinigten Staaten und Kanada bleiben die Reaktionen der Arbeiter, obwohl sie durch die sich in diesen Ländern entwickelnde Inflation immer von neuem angefacht werden, noch auf einem niedrigen Niveau. In diesen beiden Ländern herrschen besondere Bedingungen. Die Kaufkraft der vollbeschäftigten Massen ist vom Inflationsprozeß noch nicht ernstlich berührt. Andererseits belasten die heftige reaktionäre Offensive der Bourgeoisie, die antikommunistische Hetze, die Gewaltmaßnahmen zur beschleunigten Militarisierung des Lebens des Landes, besonders in den Vereinigten Staaten, die Massen, welche den Sinn und das Ziel der neuen Konjunktur noch schwer erkennen.

Trotz alledem haben die ersten Auswirkungen des Rüstungsprogramms eine lebhaftere Reaktion in den Kreisen der reformistischen Bürokratie, die um die Rettung ihrer Privilegien und ihrer Massenbasis besorgt ist, hervorgerufen. Bedeutendere Reaktionen werden in den Vereinigten Staaten erst in einer weiter vorgeschrittenen Etappe der Durchführung des Rüstungsprogramms und der Militarisierung des Landes erfolgen.

Trotz einem noch bedeutenden, durch das Verhältnis zu allen anderen imperialistischen Ländern unvermeidbaren Auftrieb gehen die Vereinigten Staaten unweigerlich einer tiefen Veränderung entgegen, welche sowohl das Lebensniveau, als auch die Lebensweise der Massen berühren und sie die bitteren Früchte kosten lassen wird, die der verfaulende Kapitalismus überall freigebig verteilt: wachsende Verelendung, lange Jahre in den Kasernen, Polizeiterror, Unterdrückung.

Die innere Lage der Arbeiterbewegung selbst ist gekennzeichnet durch das Mißverhältnis, welches gegenwärtig zwischen den objektiven revolutionären Möglichkeiten, den immer ausgedehnteren Kämpfen der Kolonialmassen und der Massen in den Mutterländern selbst und der dauernden Verratspolitik, der Feigheit und dem Opportunismus der traditionellen reformistischen und stalinistischen Führungen besteht. Der Reformismus erweist sich selbst dort, wo die Massen ihn kräftig stützen und beherzte Maßnahmen verlangen, wie in England, Belgien, Österreich, Deutschland, den skandinavischen Ländern, Kanada, Australien, Neuseeland, und in geringerem Maße in Indien, Japan und Palästina, als unfähig, sich vom sterbenden Kapitalismus, der ihn in sein Verderben mit hineinzieht, zu lösen. Er hat es, hie und da mit unwesentlichen Verhüllungen, übernommen, der Politik der Aufrüstung und des Krieges der Bourgeoisie gegen die UdSSR, die "Volksdemokratien", China, die kolonialen Revolutionen, sowie die internationale revolutionäre Bewegung zu dienen. Um die Massen in diesen Krieg hineinzuziehen, bedient sich der Reformismus in seiner Propaganda derselben "ideologischen" Argumente wie die Bourgeoisie.

Die vor kurzem in Frankfurt erfolgte Wiedererrichtung der untergegangenen II. Internationale hat nach ihren eigenen Deklarationen folgendes Ziel: Sie soll in einem bestimmten Maße diese Propaganda, die dazu bestimmt ist, die Massen von neuem an die Kriegsanstrengungen des Imperialismus zu ketten, koordinieren, die Massen in den Krieg selbst hineinziehen und als "linke" Deckung dienen.

Diese Politik wird dem Reformismus in dem Maße, als die Folgen der Kriegsvorbereitungen der Bourgeoisie den Massen immer drückender fühlbar werden, einen Teil seiner Arbeiterbasis dort kosten, wo er sie sich noch bewahren oder dem Stalinismus wieder abgewinnen konnte, und noch bedeutendere Bewegungen als die, welche sich z. B. bereits in England zeigen, hervorrufen.

Für den Fall allerdings, daß die Unzufriedenheit in den eigenen reformistischen Reihen bedeutenden Umfang annimmt oder die Reaktionen der Massen riskieren, von anderen Parteien oder Tendenzen aufgefangen zu werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß die reformistischen Führer eine augenblickliche Opposition gegen die Politik der Bourgeoisie vorziehen und ihre Parteien in eine solche Opposition führen werden. Die Bourgeoisie wird sich ihrerseits in bestimmten Fällen ihrer Anwesenheit in der Regierung, die oft eine Quelle von Obstruktion und latenter Opposition gegen eine feste Kriegsvorbereitung darstellt, entledigen wollen.

Aus diesen Gründen muß die Entwicklung einer jeden reformistischen Partei von unserer Bewegung einzeln studiert werden, um die Taktik festzulegen, die man ihr gegenüber einzuschlagen hat und die, je nach den Umständen in den einzelnen Ländern, sogar unseren Total-eintritt in diese Parteien mit sich bringen kann, um von der Herausbildung eines bedeutenden linken Flügels in ihren Reihen, in dem wir uns bemühen, die Führung zu erlangen, zu profitieren.

Was den Stalinismus anlangt, muß man folgende Aspekte unterscheiden und an ihnen festhalten:

Die gegenwärtige grundsätzliche Politik der Sowjetbürokratie ist bestimmt von ihrer Furcht vor den revolutionären Konsequenzen, welche ein Weltkrieg mit dem Imperialismus, der jedes Gleichgewicht zerstören und die Massen, sowie gewaltige, unkontrollierbare Kräfte entfesseln würde, mit sich brächte. Aus diesem Grund, und nicht vorwiegend aus Furcht vor der augenblicklichen militärischen Stärke der Imperialisten hat es die Sowjetbürokratie vermieden, das für den Imperialismus ungünstige Kräfteverhältnis und seine nicht abgeschlossene militärische Aufrüstung auszunützen. Ebenfalls aus diesem Grunde wie durch die Angst, die ihnen das wachsende militärische Potential der Imperialisten einflößt, trachtet die Sowjetbürokratie danach, auf dem Wege über ein Kompromiß Zeit zu gewinnen und bezeichnet den Kampf für den "Frieden" mittels einer Konferenz der "Großen Fünf" als die Hauptaufgabe der Kommunistischen Parteien. Andererseits ist die Sowjetbürokratie angesichts der augenscheinlichen und beschleunigten Kriegsvorbereitungen des Imperialismus und der revolutionären Reaktionen der Massen gezwungen, mit Hilfe eines wirklichen Kampfes der Kommunistischen Parteien gegen diese Vorbereitungen den Reaktionen der Massen in gewissem Sinne Rechnung zu tragen. Daher resultiert der zwiespältige Charakter ihrer gegenwärtigen Politik, der sich aus einem kleinbürgerlich-pazifistischen Opportunismus und einem sich nicht nur in Worten erschöpfenden "antiimperialistischen" und "antikapitalistischen" Linkstum, das Klassenreaktionen gegen die Kriegsvorbereitungen auslöst, zusammensetzt.

Andererseits sieht sich die Sowjetbürokratie in den Ländern, wo die objektiven Bedingungen die Massen zu einem offenen Aufstand gegen den Imperialismus und Kapitalismus, und zum bewaffneten Kampf treiben - wie es gegenwärtig im Fernen Osten der Fall ist - genötigt, diese Kämpfe trotz der Gefahren, die sie in ihrem Verhältnis zum Imperialismus und durch die Ausdehnung der Revolution in der Welt läuft, nicht offen und einfach zu sabotieren, sondern sie ist vielmehr bestrebt, aus ihnen den größtmöglichen Nutzen zu ziehen.

Dieses gefährliche und widerspruchsvolle Spiel kennzeichnet die Lage der Bürokratie, welche ebenso wie der Imperialismus in unlösbare Widersprüche verstrickt ist und von Kräften getrieben wird, die sie nicht völlig zu kontrollieren vermag.

Die Kommunistischen Parteien, die durch ihre Führungen dem Kreml völlig hörig sind und grundsätzlich als Agenten für die Interessen der Sowjetbürokratie handeln, sehen sich unter neuen Bedingungen gestellt, deren Konsequenzen sie tragen müssen. Sie sind gezwungen, während sie für ein Kompromiß eintreten, gegen die Kriegsvorbereitungen der Bourgeoisie zu kämpfen. So erzeugen sie unter dem Druck der Massen ein revolutionäres Potential, welches sie von den Intentionen des Kreml noch weiter entfernen kann und das für ihre bürokratische Gleichschaltung nicht ungefährlich ist.

Im allgemeinen haben gegenwärtig die beschleunigten Kriegsvorbereitungen in einer Reihe von Ländern eine, wenn auch gradmäßig verschiedene, Stärkung des Einflusses der Kommunistischen Parteien begünstigt. Dies zeigt sich noch deutlicher in den kolonialen und halbkolonialen Ländern. Die Anziehungskraft Chinas und des Korea-Krieges wird in erster Linie im Fernen Osten und in ganz Asien fühlbar, wo sich die einheimischen nationalistischen Parteien als unfähig erwiesen haben, auch nur im geringsten erfolgreich gegen den Imperialismus und gegen die einheimischen besitzenden Klassen zu kämpfen.

In Italien, Frankreich und Griechenland ist eine leichte Stärkung der Kommunistischen Parteien zu verzeichnen, sei es, daß sie ihre Positionen hielten, sei es, daß sie, im Verhältnis zum Rückgang ihres Einflusses vor der Betonung ihres Linkskurses und vor allem

vor der Durchführung des Rüstungsprogrammes der Bourgeoisie, etwas gewonnen. Im übrigen Westeuropa und in den angelsächsischen Ländern gehen die stalinistischen Parteien aus denselben Gründen, die seit 1947-49 ihre Schwächung bewirkten, weiterhin zurück.

Die Grenzen ihres Linkskurses sind jetzt noch deutlicher geworden. In dem Maße, als ein ausgedehntes Kompromiß mit dem Imperialismus immer mehr als ausgeschlossen erscheint und sich die Kriegsvorbereitungen der Bourgeoisie beschleunigen werden, wird dieser Kurs grundsätzlich weiterbestehen. Nichtsdestoweniger wird er Schwankungen von links und rechts und umgekehrt, je nach den Möglichkeiten, immer aber auf der Basis der Grundlinie, von begrenzten und kurzfristigen Kompromissen bis zu jeder "Friedens"offensive, welche die Sowjetbürokratie bis zum Konflikt immer wieder starten wird, aufzuweisen haben, wie dies gegenwärtig bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea der Fall ist. Das Ergebnis alles dessen wird nicht sein, daß die Krise des Stalinismus verschwindet, sondern nur, daß sie ihre Form ändert. Auf die Möglichkeit von bedeutenden Spaltungen in den Kommunistischen Parteien, die vor dem Koreakrieg und während des fortschrittlichen Kurses Jugoslawiens bestand, folgt nun im Innern der Kommunistischen Parteien eine Linksbewegung ihrer Basis.

Diese Einschätzung des augenblicklichen Kurses der Politik der Kommunistischen Parteien bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Entwicklung und die Taktik unserer Bewegung in den Ländern, die unter starkem stalinistischem Druck stehen.

Außer Reformismus und Stalinismus, die immer noch die Hauptströmungen der internationalen Arbeiterbewegung darstellen, sind die alten zentristischen Formationen vom Typ der Organisationen des Londoner Büros entweder völlig verschwunden oder sie stagnieren. Sie haben sich als unfähig erwiesen, aus den Ereignissen zu lernen und sich so zu verjüngen. Damit haben sie sogar die Möglichkeit, auch nur in ihren eigenen Ländern eine Rolle zu spielen, verpaßt.

Zwischen 1949 und dem Ausbruch des Koreakrieges schien die jugoslawische KP befähigt, den Kopf für eine Sammlung der vom Kapitalismus und dem Kreml unabhängigen revolutionären Kräften zu bilden und in der Herausbildung einer neuen revolutionären Führung eine Hauptrolle zu spielen. Diese Möglichkeit wurde aber unter dem vereinten Druck des Umschwungs in der internationalen Lage, der in Jugoslawien auftauchenden inneren Schwierigkeiten und des tiefen opportunistischen Zuges der aus der stalinistischen Schule hervorgegangenen jugoslawischen Führung schnell vertan. Ein fortschrittliches Echo des jugoslawischen Falles wurde in verschiedenen europäischen Ländern fühlbar und führte zu einer Sammlung gewisser Elemente der revolutionären Avantgarde, besonders stalinistischer Herkunft. Dieser neue Zentrismus manifestierte sich vor allem in Deutschland und, in geringerem Maße, in Italien, Spanien, Frankreich und Schweden. Bis heute hat er sich aber praktisch nur in Deutschland gehalten, einem Lande, in dem er, dank der dort am weitesten vorgeschrittenen Krise des Stalinismus, eine bedeutendere Basis gefunden hat. In einer Periode der äußersten Zuspitzung des Klassenkampfes sowie der äußersten Polarisierung der sozialen Kräfte hat der Zentrismus weniger denn je Platz und alle in seinem Sinne unternommenen Versuche scheitern schnell und kläglich.

Nur die Bewegung der IV. Internationale, die ernster als jemals in wichtigen Teilen der internationalen revolutionären Avantgarde und sogar in der wirklichen Arbeiterbewegung einiger Länder verwurzelt ist, bewahrt und vermehrt ihre Kräfte. Sie bereitet sich vor, die Chancen, die ihr die gegenwärtige revolutionäre Periode bietet, von Grund auf für die Errichtung einer neuen revolutionären Führung zu nützen, einer revolutionären Führung, die auf den Ruinen des Kapitalismus und des Stalinismus den Endsieg des Weltsozialismus sichern wird.

#### IV. DER KURS UND DIE AUFGABEN DER IV. INTERNATIONALE

In ihrer Orientierung ebenso wie in der Bestimmung der gegenwärtigen politischen Aufgaben muß unsere Bewegung von den wachsenden revolutionären Perspektiven ausgehen, die durch die Krise und die beschleunigte Zersetzung des Kapitalismus, der sich als unfähig erweist, das Kräfteverhältnis gegenwärtig oder in naher Zukunft zu seinem Gunsten zu ändern, begünstigt werden.

Unter den konkreten Bedingungen, unter denen die Zersetzung des Kapitalismus vor sich geht, bei Existenz der SU und des Stalinismus, der teilweise diese Krise zu seinen Gunsten ausnützt, wird die Rolle unserer Organisation innerhalb der ansteigenden revolutionären Bewegung eine verschiedene sein, je nachdem ob es sich noch um eine vom Stalinismus beeinflusste Zone handelt oder nicht.

In letzterem Falle, wozu Länder wie USA, England, Deutschland, Spanien, Belgien, Holland, Schweiz, die skandinavischen Länder, Kanada, Australien, Neuseeland, ganz Latein-Amerika, Afrika und sogar noch Indien, Indonesien und der Nahe Osten gehören, muß unsere Bewegung entschlossen sein, in den kommenden Jahren die revolutionäre Führung der Massen zu werden und in allen diesen Ländern den Kampf um die Macht zu organisieren. Wenn sie nicht kühn genug diese Rolle spielt und sich nicht schon jetzt darauf vorbereitet, riskiert sie, daß zentristische oder sogar stalinistische Organisationen, die gegenwärtig in diesen Ländern stagnieren oder selbst zurückgehen, aus der Krise des Kapitalismus in diesen Ländern profitieren.

In allen anderen Ländern, wo die revolutionäre Bewegung der Massen noch immer hauptsächlich auf den stalinistischen oder vom Stalinismus beeinflussten Organisationen basiert, muß unsere wichtigste Aufgabe sein, uns nicht von diesen Massen zu trennen, in sie einzudringen und von dem gemeinsamen Kampf gegen Kapitalismus und Imperialismus zu profitieren, um die Massen im Verlauf dieses Kampfes auch gegen die sowjetische Bürokratie und den Stalinismus auszurichten. Das Schicksal desselben spielt sich innerhalb des gegenwärtigen Kräftespiels, an dem er beteiligt ist, ab und der Stalinismus wird vor seinem gänzlichen Zusammenbruch noch eine Reihe von Phasen und Etappen durchmachen.

Unsere Bewegung wird aus der gegenwärtigen revolutionären Periode nur dann profitieren können, wenn sie ihre Fähigkeit, organisatorische Manöver auszuführen und sich den Massen dort, wo die wirkliche Bewegung der Klasse oder bedeutende Strömungen dieser Bewegung stattfinden, zu nähern, auf ein hohes Niveau hebt. Diese Fähigkeit, diese organisatorische und taktische Geschmeidigkeit muß mit einer soliden ideologischen Durchbildung der Kader und Kämpfer verbunden werden, muß Reflex ihres hohen theoretischen Niveaus, ihres tiefen Verständnisses der konkreten Bedingungen, unter welchen sich der gegenwärtige Kampf um den Sozialismus abspielt, sein. Nur eine solche Organisation von Kadern und Kämpfern wird sich unter keinen Umständen von den Massen isolieren und weder dem Druck des Imperialismus noch dem des Stalinismus nachgeben.

Allgemein gesprochen, wird die wesentliche politische Aufgabe unserer Bewegung in der unmittelbaren Zukunft sein:

Wo die Bedingungen es gestatten, den Kampf der Massen für die Niederlage des Imperialismus bei seinen Kriegsvorbereitungen und im Kriege, wenn er ihn auslöst, dank der gemeinsamen Aktion der revolutionären Massen, die sich dem Krieg widersetzen, vorwärtszutreiben, zu organisieren und zu führen.

Unsere Bewegung muß sich anstrengen, überall dort, wo sie es vermag, an die Spitze der Bewegung der Massen gegen den imperialistischen Krieg, für die Entwaffnung des letzteren durch die Revolution und für die Macht der Arbeiter zu gelangen.

Unsere Bewegung wird den konterrevolutionären Charakter des in Vorbereitung begriffenen Krieges gegen die SU, gegen China, gegen die "Volksdemokratien", gegen die übrigen Kolonialrevolutionen und gegen die internationale revolutionäre Bewegung aufzeigen. Sie wird die Massen zur Verteidigung dieser Eroberungen aufrufen und ihnen die fortschrittliche Bedeutung dieser Verteidigung, die gleichzeitig antikapitalistisch, antiimperialistisch und gegen die sowjetische Bürokratie ausgerichtet ist, erklären.

Im Falle des Krieges bleibt unsere Konzeption der Verteidigung der SU, wie in der Vergangenheit, der Verteidigung der allgemeinen Interessen der sozialistischen Weltrevolution untergeordnet. Dies ist nur möglich, wenn sich die breiteste revolutionäre Mobilisierung der arbeitenden Massen der Welt gegen ihre eigene Bourgeoisie und gegen den Imperialismus im allgemeinen frei entwickelt und ihren Höhepunkt in bewaffneten Erhebungen erreicht.

Diese Mobilisierung wird in letzter Analyse das Schicksal des Weltkrieges und der SU im besonderen entscheiden. Wir werden, wie in der Vergangenheit, allen Versuchen der sowjetischen Bürokratie, die gleichzeitige Mobilisierung der proletarischen und kolonialen Massen zu unterdrücken, einzuschränken oder sie abzulenken, entgegenzutreten. Wir werden ihren Widerstand gegen solche Versuche, einschließlich ihres bewaffneten Widerstandes, unabhängig von den Folgen, die für die rein militärische Führung des Krieges entstehen könnten, wenn es nicht den endgültigen Ausgang des Krieges in Frage stellt und den Sieg des Imperialismus bedeutet, organisieren.

Aus demselben Grunde werden die Bolschewiki-Leninisten, während sie im Kampfe gegen den Imperialismus in der ersten Reihe stehen und den Zeitpunkt des Sturzes der bonapartistischen Bürokratie der Frage der augenblicklichen Sicherheit des Landes und den den Sieg über den Imperialismus nicht kompromittierenden Bedingungen unterordnen werden, ihren politischen Kampf für den Sturz Stalins und für das gesamte Programm der politischen Revolution, für die wir in der SU eintreten, nicht unterbrechen.

In ähnlichem Sinne treten wir auch bei der Verteidigung der europäischen "Volksdemokratien" auf.

Wachsende soziale Ungleichheit, wirtschaftliche Schwierigkeiten, nationale und polizeiliche Unterdrückung, Erdrosselung aller oppositionellen Arbeiterströmungen und Zerfall der lebenden Gewerkschaftsbewegung, das ist die Lage, vor die die Stalinbürokratie überall, wo sie herrscht, das Proletariat stellt. Im Laufe des Krieges kann diese Lage in den "Volksdemokratien" und besonders in den Ländern Zentral- und Westeuropas, die eventuell von der sowjetischen Armee besetzt werden, zu Bewegungen der besitzenden Klassen oder deren Agenten führen. Diese Bewegungen werden mit allen Mitteln, mit spontanen Bewegungen, mit passivem oder bewaffnetem Widerstand der Arbeitermassen gegen die Bürokratie kämpfen, da diese Bewegungen den Aspirationen und den wirklichen Interessen der Massen entsprechen werden. Die Aufgabe der IV. Internationale ist es, zu versuchen, die Führung zu übernehmen, um sie innerhalb des Rahmens der antiimperialistischen Kämpfe der Welt zu führen. Dadurch verhindert sie, daß die direkten oder indirekten Agenten des Imperialismus diese Kämpfe für die Interessen der letzteren ausnützen.

In Bezug auf die Verteidigung Chinas und der kolonialen Revolution gegen den Imperialismus sind diese Vorsicht, Beschränkung und Reserve gegenüber der militärischen Aktion dieser Länder nicht allgemein anwendbar.

Die Möglichkeit einer militärischen Aktion der Konterrevolution und einer konterrevolutionären Ausnützung der bewaffneten Kräfte ist, solange diese Kolonialrevolutionen nicht von bolschewistisch-leninistischen Parteien geführt werden, natürlich nicht gänzlich ausgeschlossen. Aber diese Eventualität erscheint auf einer ganz



anderen Ebene als die militärische Aktion der sowjetischen Bürokratie. Denn die gesamte militärische Aktion dieser Revolutionen gegen den Imperialismus ist im Falle des Krieges mit dem Imperialismus gegen diesen, für die Verteidigung und Ausbreitung der Revolution gerichtet, sogar wenn sich die politische Macht in der Hand von Parteien befindet, die nicht alle Verbindungen mit dem Kreml abgebrochen haben.

Von diesem Gesichtspunkt aus unterscheiden sich diese Aktionen grundsätzlich von denen der sowjetischen Bürokratie, die vor jeder Ausdehnung der Revolution tödlich erschrickt und jedesmal bereit ist, sich dieser mit Gewalt zu widersetzen, wenn es das Kräfteverhältnis zwischen ihr, dem Imperialismus und der Massenbewegung zuläßt.

Die IV. INTERNATIONALE muß die militärische Aktion aller Kolonialrevolutionen gegen den Imperialismus ohne Reserve unterstützen.

Gegenüber der pazifistischen Propaganda, mit welchem Mittel Bourgeoisie und Stalinisten die Massen zu lähmen suchen, tritt unsere Bewegung überall für die Perspektive der Machtübernahme und der noch nie so notwendigen proletarischen Revolution ein. Gleichzeitig und im Rahmen dieser Perspektive wird sie für die dem betreffenden Lande entsprechenden und geeigneten Losungen gegen die ökonomischen und politischen Folgen der kapitalistischen Kriegsvorbereitungen eintreten.

Unsere Konzeption gegen den imperialistischen Krieg gibt uns gleichzeitig die Möglichkeit, uns grundsätzlich vom Stalinismus und seiner "Friedens"kampagne abzugrenzen und ein günstiges Echo unter den von diesem beeinflußten Massen zu finden, wenn wir an ihrer Seite mit einer klaren Strategie und Taktik kämpfen.

Die Taktik, mit welcher wir uns den Kämpfen, den Massen und den Bewegungen unter stalinistischem Einfluß nähern, ist eine Frage, der jede einzelne unserer Sektionen gemäß der Bedeutung und den Besonderheiten, die in jedem einzelnen Lande in dieser Frage auftreten, ihre Aufmerksamkeit schenken muß.

Unsere grundsätzliche Abgrenzung vom Stalinismus, einschließlich der Frage des "Friedens", soll taktisch vor den von ihm beeinflußten Massen so vorgebracht werden, daß wir von ihren Ansichten und Zielen ausgehen, und ihnen erklären, daß wir dieselben revolutionären Ansichten und Ziele wie sie haben.

Unsere Organisationen müssen Mittel finden, um mit diesen Massen in Kontakt zu kommen, einschließlich bei ihren "Friedens"kampagnen und -manifestationen, und eine rein negative Haltung vermeiden.

Wir müssen auch unsere besondere Aufmerksamkeit den stalinistischen Jugendorganisationen schenken, die unzweifelhaft in mehreren Ländern Europas und besonders Asiens den entwicklungsfähigsten Teil der Arbeiterjugend beeinflussen.

Im Rahmen dieser Auffassungen müssen unsere verschiedenen Organisationen und unsere trotzkistischen Kräfte besondere Aufgaben erfüllen:

#### WESTEUROPA

In ENGLAND arbeiten die Trotzkisten für die Verstärkung einer breiten in der LP organisierten Tendenz der englischen Arbeiterbewegung gegen die Kriegspolitik der Bourgeoisie und ihrer Agenten, den reformistischen Führern. Sie werden sich vor allem bemühen, die proletarische Basis des linken Flügels der LP zu beeinflussen.

Gegenüber der Bevan-Tendenz im besonderen werden sie eine elastische Haltung einnehmen, um ihr eine breiteste Entwicklung zu ermöglichen. Sie werden andererseits darauf achten, daß die Führung dieser Tendenz nicht bei einer zentristischen Position, wie sie in der Plattform "Der einzige Weg" dargelegt wird, stehenbleibt. Sie müssen mit positiver Kritik gegen diese Plattform auftreten, dabei

einen Teil unserer prinzipiellen Kritik vorbringen und die realen Perspektiven eines sozialistischen Englands bei einer ökonomischen Zusammenarbeit mit China, den "Volksdemokratien" und der SU aufzeigen.

In FRANKREICH wird sich unsere unabhängige Organisation besonders auf unsere Propaganda und unsere Aktion unter den von der KP beeinflussten Arbeitern konzentrieren. Sie wird sich mit einer systematischen Kampagne an die Basis von KP und SP für die Verwirklichung der außerparlamentarischen Aktionseinheit des Proletariats gegen die sonst unvermeidlich immer reaktionärer werdende Politik der Bourgeoisie und ihres neuen Parlamentes, in welchem die Masse der gaullistischen und anderen reaktionären Abgeordneten überwiegen, wenden. Sie wird diese Kampagne mit der Perspektive einer Arbeiter- und Bauernregierung führen. Sie wird andererseits der Verteidigung und der Befreiung der Völker Nordafrikas, Zentralafrikas, Vietnams, Madagaskars ebenso wie der Verbindung mit den in Frankreich wohnenden nordafrikanischen Arbeitern einen zentralen Platz widmen.

In ITALIEN muß unsere Organisation ihre organisatorische Struktur und ihre Stützpunkte innerhalb der Betriebsarbeiterschaft und der Gewerkschaften mehr konsolidieren. Sie wird eine ähnliche Kampagne wie in Frankreich für die Aktionseinheit innerhalb der Mitglieder der KP und der SP führen. Sie wird andererseits dieselbe Aufmerksamkeit wie in Frankreich der systematischen und geduldigen Arbeit innerhalb den besonders von der KP und der PSJ beeinflussten Arbeitern und Bauern widmen.

In DEUTSCHLAND, dem für die Zukunft des europäischen Proletariats entscheidenden Land, müssen es unsere Kräfte verstehen, kühn die sich durch die Zersetzung der KPD eröffnenden besonderen Möglichkeiten für den Aufbau einer neuen revolutionären Führung auszunützen. Sie dürfen nicht zögern, alle für die Erreichung dieses Zieles notwendigen organisatorischen Wendungen durchzuführen, bei gleichzeitiger ständiger Konsolidierung ihres ideologischen Zusammenhanges. Sie werden trachten, solide Positionen innerhalb der Gewerkschaften zu erobern und die dort aufscheinende neue Generation von Führern des Kampfes der Arbeiterklasse um sich zu sammeln. Sie werden vor dem deutschen Proletariat die grandiose Perspektive einer Vereinigten sozialistischen Republik, deren Errichtung nach dem von ihnen geforderten Abzug der Besatzungstruppen und durch die Ausbreitung der in Ostdeutschland verwirklichten sozialen und ökonomischen Reformen, unter der Kontrolle der Arbeiter und durch die Errichtung einer wirklichen Arbeiterdemokratie, ermöglicht wird, eröffnen. Sie werden eine Kampagne gegen die Wiederaufrüstung ihrer Bourgeoisie, mit welcher die deutschen Massen durch die internationale und die eigene Bourgeoisie belastet werden, führen und ihrerseits für die Bewaffnung des Proletariats, dem besten Mittel zur Verteidigung gegen die Kriegsabsichten der Imperialisten und gegen die konterrevolutionären Pläne des Kremls, eintreten.

In HOLLAND wird unsere Organisation, während sie ihre Positionen in den Arbeiterzentren des Landes konsolidieren, aufmerksam die Entwicklung innerhalb der Partei der Arbeit verfolgen, um, wenn die Entwicklung einer breiten Linksströmung in dieser Organisation möglich wird, davon profitieren zu können.

In der SCHWEIZ werden unsere Kräfte ihren neuen Kurs für eine breite offene Aktivität und für die Bildung einer revolutionären Partei des Schweizer Proletariats, zusammen mit allen revolutionären Elementen, die sich dieselbe Aufgabe stellen, beibehalten und erweitern.

In GRIECHENLAND, wo unsere Organisation gezwungen ist, illegal zu arbeiten, muß sie trachten, ihre Isolierung zu brechen und eine Möglichkeit zu finden, alle Formen legaler Aktivität innerhalb den von der KP oder SP beeinflussten Organisationen auszunützen.

In BELGIEN und in ÖSTERREICH müssen sich die Trotzlisten in den betreffenden sozialistischen Parteien behaupten und den linken Flügel dieser Parteien verstärken.

In SPANIEN werden unsere reorganisierten Kräfte für den Sturz Francos durch ein Bündnis der Arbeiter und Bauern, bei Ausschluß aller bürgerlicher Parteien, eintreten; sie werden allen Richtungen der spanischen revolutionären Avantgarde und den Massen des Landes die Ausarbeitung eines Programmes dieses Bündnisses vorschlagen und ihnen die Perspektive einer Regierung dieses Bündnisses als einzige Perspektive für die Massen gegenüber einer Franco- und jeder anderen kapitalistischen Regierung eröffnen.

In allen europäischen Ländern muß dauernd die Propaganda für die VEREINIGTEN SOZIALISTISCHEN STAATEN Europas aufrechterhalten werden; diese allein stellen angesichts des Scheiterns aller kapitalistischen Versuche der Vereinigung Europas, die nur zur Militarisierung, Vasallisierung und der wachsenden Abhängigkeit Europas vom amerikanischen Imperialismus führen, eine konkrete Lösung dar. Sie sind aber ebenso das beste Mittel, um der sowjetischen Bürokratie jede Erfolgchance bei den Massen dieser Länder zu nehmen.

In den EUROPÄISCHEN VOLKSDEMOKRATIEN werden unsere Kräfte, indem sie es vermeiden werden, sich der stalinistischen Unterdrückung auszusetzen, individuell in den Massenorganisationen arbeiten, wo sie eine den Möglichkeiten und dem Verständnis der fortgeschrittenen Arbeiterkreise entsprechende Aktivität entwickeln werden. Unsere in diesen Ländern notwendigerweise illegalen Organisationen treten für die Verteidigung der Errungenschaften der Massen gegen den Imperialismus und die Reste der alten besitzenden Klassen ein und haben in diesen Ländern dasselbe Programm der politischen Revolution und der proletarischen Demokratisierung, wie in der SU.

In JUGOSLAWIEN, wo die Proberungen der Arbeiter gegenwärtig doppelt bedroht sind, nicht nur durch den Kreml, sondern auch durch den Imperialismus, der sich für die Erreichung seiner Ziele der Führung der KPJ und der Regierung bedient, treten wir für Schaffung einer bolschewistischen Tendenz innerhalb der KPJ, gegen die Kapitulationspolitik der Führung und für deren Sturz ein. Das ist gleichzeitig die Bedingung für eine wirkliche Verteidigung Jugoslawiens.

Wenn die Führung der KPJ und die jugoslawische Regierung, während des Krieges des Imperialismus gegen die SU, die "Volksdemokratien", China und die Kolonialrevolution, sich auf die Seite des Imperialismus begeben, das Land den imperialistischen Truppen öffnen und es in eine militärische Operationsbasis gegen diese Länder verwandeln und dadurch gleichzeitig die Existenz des jugoslawischen Arbeiterstaates in Todesgefahr bringen würden, werden wir die Massen auffordern, mit den Waffen in der Hand diese Regierung zu stürzen und sich dem Weltkampf der antiimperialistischen Kräfte anzuschließen.

Im Falle einer solchen verräterischen Haltung der jugoslawischen Führung, und bevor die Massen des Landes sie stürzen können, ist es möglich, daß die Armeen der SU und der angrenzenden "Volksdemokratien" mit den imperialistischen Armeen und den eventuell den jugoslawischen Führern treugebliebenen Truppen auf jugoslawischem Boden handgemein werden.

In diesem Falle werden wir für die Niederlage der imperialistischen Armeen und ihrer Hilfstruppen sein. Wir rufen aber die jugoslawischen Massen zur größten Wachsamkeit auf. Dazu gehört auch der bewaffnete Widerstand gegen die konterrevolutionären Handlungen der Armeen der SU und der "Volksdemokratien", die, wenn es ihnen das Kräfteverhältnis gestattet, versuchen werden, die auf dem Gebiet einer gewissen Kontrolle und einer gewissen selbständigen Führung der Wirtschaft und Politik des jugoslawischen Arbeiterstaates von diesen Massen gemachten Eroberungen zu vernichten und ein Regime der nationalen Unterdrückung der jugoslawischen Massen zu errichten.

## NORDAMERIKA

In KANADA werden die Trotzlisten ihre Integration in die CCF vorbereiten.

In USA werden die Trotzlisten zur Avantgarde des Kampfes der Massen gegen die Kriegsvorbereitungen des Imperialismus gehören und unter allen Umständen ihre Organisation vor den unvermeidlichen Repressalien desselben schützen. Sie werden keine Anstrengungen sparen, um das politische Bewußtsein des amerikanischen Proletariats in Richtung der Schaffung einer Arbeiterpartei zu heben. Sie werden sich bewußt sein, daß eine neue Ära in diesem Lande beginnt und sich darauf vorbereiten, während der unvermeidlichen Ausdehnung der Krise des amerikanischen Imperialismus die revolutionäre Führung der amerikanischen Arbeiterbewegung zu werden.

## LATEINAMERIKA

Allgemein ist, wie es die besondere Resolution über Lateinamerika des III. Weltkongresses aufzeigt, die wichtigste Aufgabe unserer Organisation und unserer Kräfte in diesen Ländern, in der kommenden Periode, den Übergang von der Propagandagruppe zur revolutionären Führung der Massen zu finden, die fähig ist, den Kampf der Massen für die antimperialistischen, nationalen, demokratischen und ökonomischen Forderungen vorwärtszutreiben, zu organisieren, zu führen und die Perspektive der VEREINIGTEN SOZIALISTISCHEN STAATEN VON LATEINAMERIKA zu eröffnen. Dies erfordert vor allem eine politische Klärung, die seit dem II. Weltkongreß beträchtlich vorgeschritten ist, und eine ernste und fähige organisatorische Struktur. Unsere Kräfte müssen sich als Kern einer wirklich proletarischen Klassenpartei in ihren Ländern betrachten und von nun an als solcher handeln. Das ist der einzige Weg, auf dem sie die Reste des Sektierertums, des Opportunismus, der Konfusion überwinden und ihren Weg zu den breiten unorganisierten und führerlosen lateinamerikanischen Massen finden werden. Sie werden so die kleinbürgerlichen Parteien, deren Unfähigkeit alle fortschrittlichen Bewegungen der Massen zu Niederlagen führt, neutralisieren.

In ARGENTINIEN werden unsere vereinigten Kräfte ihre Verwurzelung in der in voller Entwicklung begriffenen Arbeiterklasse des Landes zu verbessern trachten und eine Klassentendenz unter den vom Peronismus beeinflussten organisierten Arbeitern schaffen, damit diese reaktionäre Regierung der Industriebourgeoisie, die sich gegen die Bedrohung durch den amerikanischen Imperialismus wehrt, von ihrer wichtigsten Stütze innerhalb der Massen isoliert wird.

In BOLIVIEN hat die ungenügende Abgrenzung unserer Kräfte von den anderen politischen Strömungen, die die Bewegung der Massen ausnützen, der Mangel an Klarheit in unseren Zielen und unserer Taktik, das Fehlen systematischer, geduldiger Arbeit in Arbeitermilieu, die lockere organisatorische Struktur einen gewissen Rückgang unseres Einflusses und eine organisatorische Krise bewirkt. Unsere reorganisierten Kräfte müssen alle diese Fehler vermeiden, ohne aber dem Sektierertum zu verfallen, ohne sich von den Massen und ihren Bewegungen, die oft durch den Einfluß ihrer kleinbürgerlichen Führung (NNR) ideologisch konfus sind, zu trennen. Für die anderen lateinamerikanischen Länder sind die besonderen Aufgaben in der Resolution über Lateinamerika des III. Weltkongresses enthalten.

## AFRIKA

In den FRANZÖSISCHEN KOLONIEN NORDAFRIKAS wie in den FRANZÖSISCHEN KOLONIEN ÄQUATORIAL-AFRIKAS müssen unsere Kräfte in die nationale Bewegung eindringen und in den besten Organisationen einen konsequenten marxistischen Flügel entwickeln, um deren Ausnützung durch den Stalinismus zu verhindern.

In SÜDAFRIKA, wo unsere Kräfte schon ernstlich in die nationale Bewegung eingedrungen sind, müssen sie ihren ideologischen Zusammenhalt stärken und dürfen sie unter keinem Vorwand ihre Verbindung mit dem Rest unserer internationalen Bewegung lockern!

In ÄGYPTEN müssen unsere reorganisierten Kräfte den besten Weg suchen, um in die nationale Bewegung einzudringen und sich vor allem der Organisierung des jungen Proletariats in den Gewerkschaften und den Betrieben widmen.

In AUSTRALIEN und NEUSEELAND verbleiben die Trotzlisten bei der Aufgabe der Verstärkung eines linken revolutionären Flügels in den betreffenden LPs dieser Länder und in den Gewerkschaften, die von diesen beeinflusst werden.

## ASIEN

In CHINA werden unsere reorganisierten und neuorientierten Kräfte bedingungslos den Kampf für die Verteidigung der chinesischen Revolution gegen den Imperialismus, gegen die Kräfte der einheimischen Reaktion und gegen die Manöver und den Druck der sowjetischen Bürokratie, die China in einen Zustand der Abhängigkeit bringen will, verteidigen. Sie müssen ihre Linie in Bezug auf den Sieg Mao-Tse-Tungs, unsere eigene Linie in der Vergangenheit und in Bezug auf das gegenwärtige Regime klar definieren. Sie müssen einen Weg finden, um in den von der KPCH beeinflussten Organisationen der Massen, einschließlich der KPCH selbst, arbeiten zu können, um eine radikalere Entwicklung der Mitglieder dieser Organisationen zu begünstigen und sie in Opposition gegenüber jeder bürokratischen Maßnahme ihrer Führer zu bringen. Sie werden das Regime Mao-Tse-Tungs kritisch unterstützen und ihre wichtigste Opposition gegen den Charakter und die Organisation der politischen Macht richten. Sie werden alle Macht für die bestehenden Volkskomitees verlangen. Sie werden ein konkreteres Programm der ökonomischen und politischen Forderungen sowie für den Wiederaufbau Chinas, das vor allem den Bedürfnissen der Massen der Arbeiter und armen Bauern dieses Landes entspricht, entwickeln.

In VIETNAM werden sich unsere reorganisierten Kräfte ebenfalls bemühen, in den von den Stalinisten beeinflussten Organisationen, selbstverständlich einschließlich der Formationen der Armee, zu arbeiten. Sie werden das Regime Ho-Chi-Minhs in seinem Kampf gegen den Imperialismus kritisch unterstützen, bei gleichzeitiger Abgrenzung von diesem Regime, was das Ziel des Kampfes und die geeignetsten Kampfmittel zur Erreichung desselben betreffen.

In INDIEN müssen sich die Trotzlisten der vorrevolutionären Situation in diesem Lande bewußt sein. Die Krise in der Kongresspartei und in der SP, die potentielle Gefahr, die der Stalinismus bei Abwesenheit anderer revolutionärer Führungen darstellt, machen es notwendig, daß unsere Kräfte die Entwicklung der Lage des Landes aufmerksam verfolgen und sich entscheiden, die Rolle der revolutionären Führung der Massen zu übernehmen. Das setzt eine klare, feste und kühne politische und organisatorische Orientierung voraus. Wenn ihr Verbleib in der SP sie an einem wirkungsvollen Kontakt mit den Massen hindert und ihre Arbeit innerhalb dieser Partei ihnen nicht mehr einen rapiden Wechsel ihrer Politik oder die Schaffung eines starken revolutionären Flügels gestatten, dürfen sie nicht zögern, unter den bestmöglichen Bedingungen sich ihre vollständige Aktionsfreiheit wieder zu nehmen.

In CEYLON eröffnen die konstanten Fortschritte unserer Bewegung, die mit einer Desillusionierung und einer wachsenden Unzufriedenheit der Massen mit der Regierung und den vom englischen Imperialismus abhängigen kapitalistischen Parteien zusammentreffen, nahe große Siege. Wenn unsere Kräfte das Vertrauen der Massen rechtfertigen, sie in ihrem Tageskampf organisiert und führt, wenn sie taktische Fehler

besonders gegenüber unserem augenblicklichen Konkurrenten, der KP, vermeidet und kühn ihren Willen, die Macht zu übernehmen, kundtut, dann kann die Entwicklung dieses Landes das revolutionäre Heranreifen Indiens ungeheuer beeinflussen und zu einer mächtigen Stärkung des Trotzismus in diesem Lande führen.

In JAPAN werden sich unsere trotzkistischen Kräfte darauf beschränken, in die SP einzudringen.

In INDONESIEN, wo eine in mehreren Punkten analoge Lage wie in Indien herrscht, nur mit dem bedeutenden Unterschied, daß das Gewicht der Bourgeoisie geringer und die Organisierung und Elan der Massen besser sind, treten unsere Kräfte für die Schaffung einer konsequenten bolschewistischen Tendenz innerhalb der Murba-Partei ein, um die gesamte Partei zu beeinflussen und ihre Verdrängung durch den Stalinismus zu vermeiden.

In PALÄSTINA werden die Trotzisten die Möglichkeit einer Arbeit innerhalb der Mapam-Partei prüfen.

In CYPERN werden unsere reorganisierten Kräfte gezwungen sein, eine positivere Haltung gegenüber der nationalen Bewegung der Massen und ihrem Recht auf Selbstbestimmung einzunehmen. Sie werden zu gleicher Zeit gegen die Illusionen derselben, wie die von ihnen geforderte Vereinigung mit Griechenland, kämpfen und für ein Programm der ökonomischen und politischen Tagesforderungen der Massen, des Kampfes gegen den Krieg und der Selbstregierung der Massen eintreten.

Im ganzen MITTLEREN ORIENT werden unsere zur Verfügung stehenden Kräfte in die mächtige nationale Bewegung eindringen und sich bemühen, dort eine revolutionäre marxistische Tendenz zu schaffen.

(Übersetzung aus dem Französischen)